

Interview mit Lukas Prokop von den Young Violets

Kurze Info zum Spieler Lukas Prokop

Lukas Prokop ist 19 Jahre und seit 2016/17 als linker Verteidiger bei den Young Violets, vormals Austria Amateure dabei. Geboren und aufgewachsen in Wien, wo er die Akademie der Wiener Austria absolviert hat. Er ist der junge Bruder von Dominik Prokop, der bereits den Sprung in die Kampfmannschaft geschafft hat.

Spielerdaten:

Geburtsdatum: 26.04.1999

Nationalität: Österreich

Position: Abwehr – linker Verteidiger

Aktueller Verein: Young Violets Austria Wien

Im Team seit: 01.07.2016

Rücknummer: 3



Transferhistorie

Saison	Datum	Abgebender Verein	Aufnehmender Verein
16/17	01.07.2016	AKA Austria U18	Austria Wien Amateure
15/16	01.07.2015	AKA Austria U16	AKA Austria U18
14/15	01.07.2014	AKA Austria U15	AKA Austria U16
13/14	01.07.2013	Austria Jugend	AKA Austria U15

Obwohl Lukas zurzeit das Bundesheer absolviert und dadurch eine stressige Zeit hat, war er so nett und stimmt einem Interview mit den Lungauer Veilchen zu.

Er schlug vor dies nach dem Freundschaftsspiel der Young Violets gegen den SKN St. Pölten zu absolvieren und wir kamen seinem Wunsch nach 😊 . Wir sind nach dem Spiel zu einem dem Stadion nahe gelegenen Lokal gegangen, um mit Lukas nett und offen zu plaudern.

Wir sitzen gerade nach dem Testspiel der Young Violets gegen den SKN St. Pölten zusammen. Wie ist dein Eindruck zum Testspiel?

Man hat heute gesehen, dass es eine Bundesliga – Mannschaft war, und wir haben uns am Anfang ein bisschen schwer getan. Wir sind ein bisschen zu spät ins Spiel hineingekommen und waren dadurch schon 1:0 hinten. Aber mit Fortdauer des Spiels haben wir uns immer mehr getraut, sind auch härter in die Zweikämpfe gegangen und haben auch dagegen gehalten. Am Ende des Spiels haben wir eigentlich fast dominiert. Man hat leider auch gesehen, das war eine Bundesliga – Mannschaft. Die Chancen, die sie haben, haben sie auch sofort genutzt. Das fehlt uns einfach ein bisschen noch, diese Kaltschnäuzigkeit, aber ich finde, wir sind auf einem guten Weg. Obwohl es hoch ausging, 5:2, muss ich sagen, kann man mit dem Spiel auf Gutes aufbauen und da weiterarbeiten.

Es wurde dann noch kurz der Eindruck des Fans zum Spiel dem Spieler mitgeteilt, der auch erwähnte Eindrücke bestätigte und uns noch folgendes mitgab:

Wir wollen an der Kaltschnäuzigkeit arbeiten und die unnötigen Fehler einstellen. Aber nur vorschießen, wollen wir auch nicht. Austria Wien steht für einen schönen Fußball und das möchten wir auch auf dem Spielfeld zeigen.

Wie ist es Euch Spielern ergangen, als am 11.03.2019, Andi Ogris als Cheftrainer entlassen wurde? Welche Auswirkungen hat dies auf einen Spieler?

Es war für uns schon sehr überraschend, dass der Trainer freigestellt wurde. Wir sind ihm für diese Zeit sehr dankbar, und ich muss sagen, wir haben von Herrn Ogris einiges lernen können. Für mich war er ein sensationeller Fußballer und auch ein guter Trainer. Er hatte zu den Spielern einen guten Draht und ein freundschaftliches Verhältnis, das von beiden Seiten auf Respekt beruhte. Mit ihm haben wir auch den Aufstieg geschafft, und das muss man ihm hoch anrechnen.

Wenn man Dich bei einem Match beobachtet, so sieht man eine sehr starke Zweikampfstärke. Gibt es einen Bereich im Spiel oder Training, bei dem Du Potential zum Ausbau hast?

Jeder Spieler ist ausbaufähig. Ich versuche selbst meine Schwächen in den Trainingseinheiten stets zu verbessern. Den Fokus habe ich eher auf meinen rechten Fuß gelegt, und zusätzlich möchte ich am Ball ruhiger werden. Aber ich bin auf einem guten Weg. Ich arbeite viel mit meinem Vater zusammen, der als Mentaltrainer, finde ich, sehr gute Arbeit leistet, und mein Bruder hilft mir da auch immer sehr.

Also Du fragst deinen Bruder auch um Rat wie Du dich verbessern kannst.

Mein Bruder und ich haben ein sehr enges Verhältnis, das war schon immer so. Jetzt kommt er nicht mehr so oft zuschauen wie früher, aber das ist okay. Er schaut sich trotzdem die Highlights an

und ich frage ihn immer: „Wie fandst du das Spiel?“ Und anschließend gibt er mir immer Tipps, wie ich mein Spiel verbessern kann, und dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Wo liegt der Unterschied zwischen Lukas und Dominik? Außer der Position.

Mein Bruder ist für die Zehnerposition geschaffen, und ich bin ein richtiger Außenbahnspieler. Er ist einer, der das Spiel kreiert, der im Spiel die finalen Pässe macht und die entscheidenden Dribblings macht. Ich bin von Natur aus ein Kämpfer, der im Match viel rennt und sich für das Team voll einsetzt.

Und jetzt die alles entscheidende Frage, Hand aufs Herz, wer ist der bessere von Euch beiden?

Es wäre gemein, wenn ich sage: „Ich!“, aber fußballerisch gesehen, ist er der Bessere. So ehrlich muss ich sein.

Und kämpferisch?

Während der Antwort lacht Lukas und sagt: Ich

Außer deiner Familie und Deinem Bruder Dominik, denen Du sehr dankbar bist. Gibt es in deiner Karriere noch jemanden, ohne dem Du heute nicht dort bist, wo Du derzeit bist?

Meine Eltern und mein Bruder waren immer für mich da, und dafür bin ich ihnen auch sehr dankbar. Es war für meine Eltern auch nicht immer leicht, alles zeitmäßig unter einen Hut zu bringen. Außerdem war es auch sehr kostspielig. Aber unsere Eltern haben uns ihr vollstes Vertrauen gegeben und uns nie Druck auferlegt. Aber ich bin auch vielen Trainern dankbar für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen in mich.

Welches berufliche Ziel hast Du dir als nächstes gesteckt? Die Kampfmannschaft ist natürlich klar, wo siehst Du dich in nächsten 1 bis 2 Jahren?

Ich habe mir sowohl kleine als auch große Ziele gesetzt. Das ganz große Ziel ist es wirklich einmal Fußballprofi zu sein und in England oder Deutschland zu spielen. Aber zuerst denke ich ein bisschen kleiner, weil man soll ja auch am Boden bleiben und nicht abheben. Ich will einmal das Bundesheer beenden, anschließend will ich mir selbst mehr beibringen, zum Beispiel im Bereich der Physiotherapie. Denn ich möchte mehr über meinen eigenen Körper lernen, und als Know-how kann das nie schaden. Dies könnte ich mir als zweites Standbein vorstellen.

Aber auf jeden Fall ist ein großes Ziel in die Kampfmannschaft zu kommen und das werde ich auch schaffen, davon bin ich überzeugt...dies sehen auch beide Interviewer so.

Bei der Austria gab es schon berühmte Brüder, die zusammengespielt haben, wie zum Beispiel: Jenö und Kalman Konrad oder Robert und Josef Sara. Was soll einmal über die Brüder Prokop zu lesen sein?

Es wäre ein Traum, wenn wir wieder einmal zusammen am Platz stehen dürften. Einmal gab es schon ein Pflichtspiel gegen die Admira, bei dem wir zusammen auf dem Platz standen. Ich war bereits in der U18, und Dominik war zur damaligen Zeit verletzt und spielte nach seiner Genesung ein Spiel bei uns. Er kannte mich auswendig, ich kannte ihn auswendig, das war ein richtig schönes

Erlebnis. In Göttingen haben wir auch gemeinsam gespielt. Es war ein unglaubliches Gefühl zusammen mit meinem Bruder am Platz zu stehen und das Turnier zu gewinnen.

Und was soll einmal in den Medien stehen, wenn beide zusammenspielen, was möchtest Du da gerne lesen?

Lukas lächelt bei der Antwort...Brüder Prokop haben es geschafft

Ist es nervig für Dich oder einen anderen Spieler der 2. Liga, wenn ein Spieler von der Kampfmannschaft in die 2. Liga kommt und Du dadurch nicht im Kader aufgestellt wirst?

Man ist sicher ein bisschen enttäuscht, weil man gut trainiert und dann die Entscheidung vom Kampfmannschaftstrainer kommt, dass ein Spieler von der 1. spielen soll. Das ist halt vorgegeben und da kann der Amateurtrainer nichts machen. Aber im Endeffekt kann ich selbst nur auf meine eigene Leistung schauen und immer bereit sein, wenn ich zum Einsatz komme. Aber es wäre gelogen, wenn jetzt sage, dass es nicht ärgerlich ist. Nichtsdestotrotz müssen wir Spieler diese Entscheidungen akzeptieren.

Wie verbringst Du deine Freizeit, wenn Du nicht gerade am Platz stehst oder beim Bundesheer bist?

Ich verbringe sehr viel Zeit im Stadion und zu Hause. Ich habe mir das nötige Equipment besorgt, um eine bessere Regeneration zu haben und mache mein Abendprogramm jeden Tag, um noch besser und noch stärker zu werden. Aber ab und zu gehe ich mit Borkovic und meinem Bruder in die Stadt.

Du hast ein gutes Verhältnis zu Alexander Borkovic. Kommt es Dir zu Gute, wenn ein Spieler, der am besten Weg ist, sich in der Kampfmannschaft zu etablieren, zu deinen besten Freunden gehört?

Ich war schon ein paar Mal bei einem Training der Kampfmannschaft dabei und mich kennen alle. Ich bin kein Unbekannter durch meinen Bruder. Mit Borko habe ich früher in der Jugend immer zusammengespielt, da er in mein Jahrgang ist. Mit ihm verstehe ich mich blind. Es wäre super, wenn ich wieder mit ihm zusammenspielen könnte. Borko, Domi und ich, das wäre perfekt.

Austria Wien bedeutet für Dich was?

Austria Wien bedeutet für mich schon sehr viel, denn ich bin seit meinem 6. Lebensjahr hier. Ich habe alles miterlebt: Trainer, Hochs und Tiefs, Serien und Misserfolge, Streitigkeiten im Team, perfekten Teamzusammenhalt, einfach alles. Der Austria Wien habe ich sehr viel zu verdanken. Die Trainer haben mir das Vertrauen geschenkt, das Selbstvertrauen gegeben und meine Stärken erkannt und gefördert.

Du hast gesagt, Du würdest gerne nach England gehen, welcher Verein wäre es?

Manchester United. Für mich ist der englische Fußball der Beste und Interessanteste.

Gibt es ein besonderes Idol bei Manchester United?

Ich war schon immer ein Traditionsfan mit der früheren Generation: Paul Scholes, Ryan Giggs, David Beckham und Sir Alex Ferguson. Mit Mourinho war es ok, es war aber nicht, was Manchester United ist. Jetzt mit Ole Gunnar Solskjær ist es wieder viel besser geworden.

Du bist zurzeit beim Bundesheer, wie auch andere Spieler (Fitz, Krischke). Wie schaffst Du den Spagat zwischen Fußball. Mit Training, Videoanalyse und Match und Absolvierung der Wehrpflicht?

Der Trainer unterstützt uns immer. Wir müssen zwar zeitig aufstehen, aber es ist nicht so stressig. Wir gehen zum Training, ziehen uns um, trainieren, danach essen wir in der Kaserne und anschließend gehen wir unserer Arbeit nach. Viele im Verein hatten schon die Phase mit dem Bundesheer. So schlimm ist es auch nicht, man kann mit den ehemaligen Bundesheerabsolventen über lustige Geschichten plaudern, und man weiß eh, sechs Monate schafft jeder. Da muss man halt durch.

Findest Du, dass junge talentierte Spiele, wie demnächst Hannes Wolf, zu schnell den Weg ins Ausland wagen? Und Sie länger in Österreich spielen sollten?

Ich finde, dass sollte jeder für sich selbst entscheiden. Jeder Mensch ist anders.

Wolltest Du immer Fußballer werden oder gab es einen Beruf abseits des Fußballplatzes, den Du gerne erlernt hättest?

Es gab immer Phasen, wo ich andere Berufe erlernen wollte, aber Fußball war immer vorrangig und an erster Stelle.

Wie würdest Du dich gegenüber einer fremden Person vom Charakter her beschreiben? Was sind die positiven Eigenschaften eines Lukas Prokop und was die Negativen?

Ich würde mich selbst beschreiben als eine sehr ehrgeizige, selbstbewusste Person, die immer ihr Ziel vor Augen hat. Nebenbei bin ich ein humorvoller und hilfsbereiter Mensch.

Zu meinen negativen Eigenschaften zählt, dass ich nicht gerade der Geduldigste bin, und ich es hasse, zu verlieren.

Was uns persönlich interessiert, was denkt man, wenn ein Fanclub an jemanden herantritt und um ein Interview bittet. Denn dies kennt man von den Medien, aber nicht von einem Fanclub. Was war dein erster Gedanke, als die Interviewanfrage an dich gestellt wurde?

Ich habe mich gefreut, dass ihr mich gleich ausgewählt habt. Ich möchte zu den Fans einen guten Draht haben. Ihr seid unser 12. Mann und unterstützt uns immer. Das ist sehr wichtig.

Gegen Parndorf, Lukas lacht dabei, oder Karabakh

Das war geil, dieses Pushen, dieses Feeling

Das wünscht man sich als junger Spieler öfter... ja, das war ein richtig cooles Erlebnis

Gibt es Wünsche die Du an die Austria Fans hast, außer dass man Euch pusht und unterstützt?

Wir alle gehören zu einem Verein und müssen zusammenhalten. Derzeit läuft es nicht so wie geplant, das wissen wir auch als Spieler, aber wenn die Fans immer zu uns stehen und die Phase dann vorbei ist, müssen wir bereit sein. Denn wir wollen alle den Verein oben sehen.

Aber kann man die Pfiffe verstehen, zum Beispiel beim Altach Spiel hat man viele Pfiffe gehabt?

So drücken die Fans ihre Unzufriedenheit aus, und das wissen wir auch. Wir Spieler sind selbst auch unzufrieden, und es ist auch verständlich. Jeder Mensch muss irgendwann, irgendwo seinen Dampf ablassen, ob zu Hause, im Fitnessstudio oder irgendwo anders. Am nächsten Tag muss man logisch nachdenken und das alles verstehen, dass es auch nicht so einfach ist. Aber wie gesagt, der Zusammenhalt zählt für den Verein.

Martin und Matthias bedanken sich bei Lukas Prokop für das Interview. Lukas Prokop ist ein sehr netter und ehrlicher Spieler, der das Herz am rechten Fleck hat. Er ist ein Junge aus Favoriten, wie einst Matthias Sindelar.



Violette Grüße

Martin und Matthias

Einzelnachweis:

Bild: Homepage des Vereins FK Austria Wien (www.fk-austria.at – Teams – Young Violets)

Spielerdaten und Transferhistorie: www.transfermarkt.at